

QR 335 27

V, 741

Zc  
2581

Christliche Leichpredigt

Über das schöne trostreiche Sprüchlein

Holeæ cap. 2. vers. 19. 20.

Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit ꝛc.

Beym Begräbnis der Erbarn/viel Ehrentu-  
gendreichen Jungfrauen

Elisabethen /

Des weiland Ehrvesten / Achtbarn

vnd Wolweisen Herrn Balthasar Kühle-  
weins / des Raths allhier S. nachgelassenen

Ehleichlichen Tochter /

Welche den 4. May des 1633. Jahrs / hora 1.  
pomerid. sanfft vnd selig in Christo entschlaffen / vnd  
folgend den 7. ejusdem Christlich vnd ehrlich zur Er-  
den bestattet worden.

Gehalten

Von

M. MAURITIO BURCHARDO, SS.

Theol. B. vnd Diacono der Kirchen zu

S. Thomas in Leipzig.

Gedruckt zu Leipzig bey Friederich Lanckischen S. Erben

ANNO M. DC. XXXIV.



BIBLIOTHEC  
PONICKAVIAN

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)





# IN NOMINE JESU.

Text der Reichpredigt / aus dem Propheten  
Hosea am 2. Capitel.

**I**ch wil mich mit dir verloben in Ewigkeit / ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit vnd Gericht / in Gnade vnd Barmherzigkeit / ja im Glauben wil ich mich mit dir verloben / vnd du wirst den HErrn erkennen.

## Exordium.

**L**iebte vnd Andächtige in dem HErrn Christo / was der Königliche Prophet David sagt im 31. Psalm: Meine Zeit / HErr / stehet in deinen Händen: Das bekennen / vnd dessen trösten sich mit ihm alle Gläubigen / daß sie wissen / die Zeit ihrer Geburt / ihres Lebens vnd Sterbens stehe bey Gott allein / vnd in seinem allweisen Willen: Dann keiner wird geboren / ehe dann Gott der Schöpffer ihm das Leben gibt / vnd ihn an das Liecht dieser Welt bringt: Vnd derselben Zeit haben wir alle müssen erwarten. Wann wir aber nun geboren sind / so stehet die

Gottes  
providenz  
vnd fürse-  
hig regiret  
alles / vnd  
sorget für  
alles.

Pf. 22. v. 10  
Pf. 71. v. 5.

A ij

Zeit



Act. 17. 6. 28  
Psal. 139. 6. 1.

Psal. 90. 6. 4.

Zeit vnser Lebens abermal nicht bey vns / sondern bey dem / der es geben hat: Vnd weil Menschlich Leben ein Ziel hat / so bestimpt dasselbige Gott allein / wie Hiob sagt cap. 14. Der Mensch hat seine bestimpte Zeit / die Zahl seiner Monden stehet bey dir / du hast ein Ziel gesetzt / das wird er nicht vbergehen. Drumb stirbt kein Christ ehe / dann Gott wil / wann schon alle Teuffel wider ihn wüthen vnd toben solten. Alsdann aber ist gut Sterben / wann es Gott für gut ansihet / der vnser Zeit in seinen Händen hat / vnd ein Herr vber Leben vnd Todt ist / Sap. 16. v. 13. Rom. 14. v. 8. & 9.

Sap. 4.

Alle Menschen müssen sterben.  
Syr. 14.  
Gen. 3.  
Psal. 89.

Selig sterben / ist eine grosse Kunst.

Also ist nun dißmal nach dem Willen des Allweisen Gottes die Keyhe gewesen an vnserer selig verstorbenen Mitschwester / derer wir jeso das Geleit zu ihrem Ruhebettlein geben: Sie ist bald in ihrer blühenden Jugend / vnd zarten Jungfrawstande vollkommen worden / vnd ihre Seele hat Gott gefallen / drumb eilet er mit ihr aus dem bösen Leben: Vnd nach dem sie die von ihm bestimpte Zeit gelebt / hat er sie numehr seliglich auffgelöset / vnd durch den zeitlichen Todt für vns hinweg genommen / bis wir derselben ein jeder zu seiner Zeit / die Gott versehen hat / auch nachfolgen. Dann das ist der alte Bund / du must sterben. Du bist Erde / vnd must wieder zur Erden werden.

Wo ist jemand / der da lebt / vnd den Todt nicht sehe? Allein da ist viel / ja alles dran gelegen / das wir wol vnd selig sterben: Das ist eine grosse Kunst / vnd stehet nicht in vnsern Kräfte / sondern muß von dem lieben Gott erbeten / vnd aus seinem heiligen Wort erlernen werden. Das weiß der König David wol / drumb rufft er gar sehnlich zu dem lieben Gott / Psal. 39. Herr / lehre doch mich / das es ein Ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich davon muß. Dergleichen Bitte thut auch Moses / Psal.



Psal. 90. Lehre vns HErr bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden.

Solche selige Sterbekunst hat aus fleissiger Übung vnd Betrachtung Göttliches Wortes auch erlernt vnd von Gott erbeten / ja numehr in der That practiciret unsere in Gott ruhende Mitschwester / sie hat sich mit wahren Glauben gehalten an ihren allerliebsten Himmels Bräutigam Christum Jesum / Der hat sie auch nicht verlassen / sondern sich mit ihr verlobt in Ewigkeit / er hat sich mit ihr vertrauet in Gerechtigkeit vnd Gericht / in Gnad vnd Barmherzigkeit / ja in Glauben hat er sich mit ihr verlobt / vnd dannenhero mit Trost vnd Hülffe ihr im Leben vnd Sterben begegnet / vnd sie numehr / der Seelen nach / heimgehohlet in sein ewiges Himmlisches Hochzeit-Haus / vnd Freuden-Pallast: Wie von solcher geistlichen Vermählung vnd Hochzeit gar schön vnd tröstlich redet vnser verlesenes Prophetisches Sprüchlein. Weil dann die selig Verstorbene Jungfraw es ihr selbst zum Leichen-Text erköhren / wollen wirs auch in der Furcht des HErrn dismal erwegen vnd kurze Betrachtung daraus anstellen /

Von der Geistlichen Ehegelöbnuß / Vermählung vnd Hochzeit des ewigen Sohnes Gottes mit seiner lieben Gespons vnd Braut der Christlichen Kirchen / vnd aller derselben Gliedmassen.

Propositio.

Was wir nu hierbey an selziger Lehre / Trost / vnd Vermahnung zu behalten haben / sol auch fürzlich angedeutet werden.

Gott gebe zu solcher Handlung seine Gnad vnd Krafft des heiligen Geistes / vmb Christi vnser Himmlichen Ehren-Bräutigams Willen / Amen.

A 3

TRA-



TRACTATIO.

Abgöttere-  
ren / so bey  
den Jüden  
sehr ge-  
mein / wird  
von dem  
Propheten  
gestrafft.



Er Geistreiche Prophet Hoseas ver-  
weist auff Gottes Befehl in diesem andern Ca-  
pitel gar hefftig der Synagog altes Testaments  
ihre Geistliche Hurerey / das ist / ihre schreckliche  
Abgöttere / zu dem Ende / daß sie davon abstehen /  
sich anders in die Sache schicken / vnd mit Gott in einen ne-  
wen Bund treten solle / wann sie seine Huld vnd Gnade ha-  
ben wolle. Daher nimbt er Ursach zu predigen von der gros-  
sen felicitet vnd Herligkeit newes Testaments / vnd meldet  
vnter andern / wie sich der ewige Sohn Gottes mit seiner lie-  
ben Braut / der Christlichen Kirchen werde verbinden / vermäh-  
len / vnd verloben / vnd ihr alle seine Schätze vnd Güter zu-  
wenden.

Vnd damit er ja vnserer Herzen mit reichen Trost vnd  
Frewde erfülle / bringt er den Bräutigam selbst zur Stelle / der  
dann in vnserm Text aufftritt / vnd seine Werbung selbst ver-  
richtet / mit solchen Worten: Ich wil mich mit dir ver-  
loben in Ewigkeit / ich wil mich mit dir vertrauen  
in Gerechtigkeit vnd Gericht / in Gnade vnd  
Barmherzigkeit; im Glauben wil ich mich mit  
dir verloben: Vnd du wirst den H E R R E N er-  
kennen.

Dreyerley haben wir in diesen Worten zu mercken:

1. Bey der Bräutigam vnd die Braut sey / die sich  
mit einander verloben / vnd zusammen Heyrathen.
2. Was der Mahlschaz sey den sie einander zu bey-  
dentheilen geben.

3. Wie

Der Him-  
lische Bräu-  
tigam thut  
seine Wer-  
bung.



3. **Wie lange solche Heyrath wären soll.**

Ein sehr grosses *μυστήριον* vnd Geheimniß ist dieses/wie es der Apostel Paulus nennet Ephes. 5. davon man in keines weltweisen Philolophi Schrifften nicht das geringste findet; Ja es ist so groß/das es von Englischen vnd Menschlichen Zungen nicht gnugsam kan ausgesprochen werden.

Es bildet vns aber gleichwol solch Geheimniß der H. Geist gar tröstlich ab/an dem leiblichen Ehestande/ da 2. Personen/Mann vnd Weib/ legitimè, rechtmessiger Weise/vnd nach Göttlicher Ordnung sich zu ammen verbinden/einander Lieb vnd Trew zusagen bis in den Todt/vnd solche Liebe bestetigen vnd versigeln mit einem Mahlschak/den sie einander geben.

Diz alles geschicht hier bey der Geistlichen Vermählung auch/ da findet sich

# I.

**Ein Bräutigam/vnd auch ein Braut.**

Der Bräutigam ist der allerschönste vnter den Menschen Kindern/der hochgelobte Sohn Gottes/die süsse Wurzel Jesse/ Davids Sohn/ der da ganz heilig / vnd von den Sündern abgesondert/vnd als Mensch mit der Oehl der Trewden dem H. Geist gesalbet ist/mehr denn seine Gesellen.

Der hat viel schöne/liebliche vnd herrliche Namen in heiliger Schrifft: Bald nennet er sich vnsern hülfreichen Arzt/Exod. 15. Matth. 9. Weil er vns durch seine Wunden heilet/ Esa. 53. Bald einen guten Hirten/ der sein Leben für die Schafelasse/vnd ihrer trewlich pflege vnd warte/ Joh. 10. Bald nennet er sich vnsern holdseligen Vater wie Psalm. 103. geschrieben stehet: Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der Herr vber

Ein grosses Geheimnis wird vns hier an den leiblichen Ehestande abgebildet.

Wer der Bräutigam vnd die Braut sey.  
Psal. 45.  
Rom. 9.  
Esa. 11.  
Heb. 7.  
Joh. 3.

Christus hat viel schöne/herrliche vnd tröstliche Namen in heiliger Schrifft.



vber die / so ihn fürchten. Vnd Jerem. 31. sagt er: Ist  
 nicht Ephraim mein thewrer Sohn / vnd mein trautes  
 Kind? Denn ich dencke noch wol daran / was ich ihm ge-  
 redt habe / darumb bricht mir mein Herz gegen ihm /  
 daß ich mich sein erbarmen muß. Bald vergleicht er  
 sich einer liebreichen Mutter / weil seine affection gegen  
 vns / alle Mütterliche Liebe weit überwieget / wie er sagt Es. 49.  
 Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen / daß sie sich  
 nicht erbarne vber den Sohn ihres Leibes? Vnd ob  
 sie desselben vergesse / so wil ich doch dein nicht verges-  
 sen: Siehe in die Hände hab ich dich gezeichnet. A-  
 ber noch viel lieblicher vnd tröstlicher ist es / wann er sich vor  
 vnsern liebsten Bräutigam / für vnsern besten Freund /  
 für vnsern freundlichsten Vülen / für vnsern einigen al-  
 lertrewesten Ehemann aufruffen leßt / wie hin vnd wieder  
 in heiliger Schrift geschicht: Als Esa. 54. sagt der Prophet  
 zu der Kirchen Gottes: Der dich gemacht hat / ist dein  
 Mann / HErr Zebaoth heist sein Name / etc. Cap. 62. sagt  
 der Sohn Gottes zu seiner Kirchen: Man sol dich nicht  
 mehr die verlassene / noch dein Land eine Wüstung heiß-  
 sen / sondern du solt Cheptziba (meine Lust an ihr) vnd  
 dein Land / lieber Vüle heißen: Dann der HErr hat  
 Lust an dir / vnd dein Land hat einen lieben Vülen / dann  
 wie ein lieber Vüle einen Vülen lieb hat / so werden dich  
 deine Kinder lieb haben: Vnd wie sich ein Bräutigam  
 frewet vber der Braut / so wird sich dein Gott vber dir  
 freuen. Ezech. 16. sagt abermal der Sohn Gottes: Ich  
 gieng für dir vber / vnd sahe dich an vnd sihe / es war die  
 Zeit vmb dich zu Vülen: Da breitete ich meine Seeren  
 vber dich / vnd bedeckete deine Scham / vnd ich gelobte  
 dir / vnd begab mich mit dir in einen Bund / spricht der  
 HErr

Der lieb-  
 lichste tröst-  
 lichsten  
 Namen et-  
 ner ist es /  
 wann sich  
 Christus  
 vnsern  
 Bräutt-  
 gam / Vü-  
 len vnd  
 Ehemann  
 nennet.



Herr Herr/ daß du solst mein seyn/etc. Joh. 3. sagt Johan der Täufer von Christo: Wer die Braut hat/der ist der Bräutigam. Dergleichen Sprüche sind noch mehr zu finden/ Matth. 9. 2. Cor. 11. Ephes. 5. vnd anderswo/ Sonderlich aber tritt dieser Bräutigam hier auff/ vnd leset sich mit diesen lieblichen Worten verlauten:

Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit/2c.

Lieber zu wem redet er diese Wort? Vnd wen wil dieser grosser Herr zu seiner Braut haben vnd annehmen? R. Die Christliche Kirche / vnd alle derselben Gliedmassen/ ja eine jede gläubige Seel: Denn Christus ist das Haupt der Gemeinde vnd er ist seines Leibes Heyland/2c. 3te/ Er hat geliebt die Gemeinde/ vnd hat sich selbst für sie gegeben/2c. Vnd ernehret sie/ vnd pflaget ihr. Ach ist dis nicht ein Wunderding? Wer ist Christus? Wer sind hingegen wir? Er ist der König aller Könige/ vnd Herr aller Herren. Er ist Sanctus Sanctorum, der Allerheiligste: Er ist der Allermächtigste / dem alle Gewalt gegeben im Himmel vnd auff Erden.

Wer sind aber wir? R. Arme Erdwürmer / von Natur Kinder des Zorns. Wann sonst vornehme Herren vnd Personen Heyrathen wollen/ sehen sie sich vmb nach schönen reichen/ tugend samen Weibesbildern/ vnd hohen Standes Personen: Aber derer qualiteten keine findet sich in vnser Natur.

Wir sind nicht schön / sondern schwarz / vnflätig/ vngehalt/ vnd heftliche Schandflecken/ mit dem Aussatz der Sünden geschlagen von der Fußsohlen bis auff die Hauptscheitel. Ich ging für dir vber/ vnd sahe dich in deinen Blute liegen / spricht der Herr Ezech. 16. Noch kömpt

B

der

Christi  
Braut ist  
die Christ-  
liche Kirch.

Ephes. 5.

1. Tim. 6.

Dan. 9.

Matth. 28.

Gen. 3.

Ephes. 2.

Cont. 1.

Esa. 1.



Ephes. 5.  
1. Joh. 1.

der schöneste vnter allen / vnd nimbt vns an zu seiner Braut / macht einen Bund mit vns : Vnd das kost ihm sein Blut / sein Leib vnd Leben / er stirbet für vns : Mit diesem seinen Blut wäscht vnd reiniget er vns von Sünden. Keinem einigen Menschen ist jemahls seine Braut zu erwerben so sauer ankommen / als diesem Himlischen Bräutigam : Der ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnd vmb vnser Sünde willen zerschlagen worden.

Esa. 53.

Luc. 10.

Rom. 3.

Luc. 15.

Wir sind von Natur nicht reich / sondern Blutarm / von den hellischen Mördern fadenneckt ausgezogen / wir mangeln des Ruhms / den wir an Gott haben sollen. Wir sind gleich dem verlohrnen Sohn / der alle sein Gut verschwendet / vnd nicht die Dreber mehr zu essen hatte. Noch ist der Allerreichste Sohn Gottes vmb vnser willen arm worden / auff das wir durch sein Armuth reich würden.

2. Cor. 8.

Psal. 14.

Ezech. 16.

Gen. 6.

Wir sind nicht from / vnd züchtig / sondern ein Grewel / eine abtrünnige böse Art / die ihren Schöpffer verlassen / vnd sich von dem Teuffel verführen / vnd zu Sünd vnd Schand bringen lassen : Alle vnser Tichten ist böß von Jugend auff. Noch hat diß der heiligste Sohn Gottes nicht angesehen / sondern ist vnser Gerechtigkeit worden.

1. Cor. 1.

Psal. 51.

Wir sind nicht von Adelichen Geschlecht / sondern von sündhafftigen Eltern geboren : Noch hat der Hochgeborne Sohn Gottes / des grossen Königes Sohn / vns so hoch gewürdiget / vnd ohn all vnser Verdienst vnd Tüchtigkeit / aus lauter Gnaden vns zu seiner Braut erkohren / das vns nun nichts von ihm scheiden soll.

Rom. 8.

Das mag wol eine Liebe vber alle Liebe seyn / darüber sich kein Mensch gnugsam verwundern kan. Es heist nu : Ich bin dein / vnd du bist mein / wo ich bleibe / da soltu seyn / vns sol der Feind nicht scheiden.

Da



Da stehet nu die Braut dem Könige zu seiner Rechten/  
vnd der Bräutigam macht sie seines Namens würdig: Er  
heißt Christus/wir sollen Christen heißen/die im Geruch  
seiner lieblichen Salben herein gehen; Sind also nun Gött-  
liches Geschlechtes/wie Act. am 17. stehet. O der grossen  
Ehr vnd Herrlichkeit!

*Psalms. 45.  
Esa. 43. 6. 7.  
c. 62. 6. 3.*

Wo vnd wann geschicht aber dieses Gelöbnuß/  
dieses Verbündnuß/vnd diese Trawung?

1. In der H. Tauff geschehen die Sponsalia, da sagt  
eine jede Seel dem Teuffel / vnd allen seinen Wercken ab/  
vnd ergibt sich ganz ihrem Himlischen Bräutigam/der rei-  
niget sie auch durchs Wasserbad im Wort/vnd verknüpffte  
sich mit ihr durch den Bund eines guten Gewissens. Dann  
in der Tauffe hat der H. Er sein Wort ans Wasser verbun-  
den/vnd durchs Wort in dis selige Badt geleget die Krafft  
seines Bluts/seines Leidens vnd Sterbens/vnd seines gan-  
zen Verdienstes / daß es sein muß ein gnadenreich Wasser/  
ein Badt der Widergeburt/vnd ernewrung des H. Geistes/  
welchen er da reichlich außgeußt/vnd wäschet/vnd badet sei-  
ne liebe Gespons vnd Braut von ihren blutroten Schul-  
den/daß sie schneeweiß wird.

*In der H.  
Tauff ge-  
schehen die  
Sponsalia.*

*Ephes. 5  
1. Pet. 3.*

*Tit. 3.*

*Psalms. 51.  
Esa. 1.*

Die heiligen Patriarchen im alten Testament nah-  
men gewöhnlich bey den Brunnen ihre Bräute an: Eleasar  
that den ersten Anschlag bey der Stadt Nahor am Wasser-  
brunnen/da Rebecca ihm die Kameel tränckete. Jacob vnd  
Rachel machten auch die erste Kundschaft bey dem Wasser-  
brunnen: Vnd Moses kam durch gleiche Gelegenheit zur  
Heyrath.

*Gen. 24.*

*Gen. 29.*

*Exod. 3.*

Eben also nimpt auch der ewige Sohn Gottes seine  
liebe Braut an bey den Wasserbrunnen der H. Tauff: Die

B ij

ist



Zach. 13.

Psal. 29.

Die Tauff  
ist ein köst-  
lich Werck.In der  
Predigt  
geschichte  
die Zufüh-  
rung vnd  
Zrawung.Prediger  
sind Chri-  
st Braut-  
führer.Gott der  
Vater  
macht sei-  
nem Sohn  
Hochzeit/  
vnd ein  
herrlich  
Mahl vnd  
Wollebē.

ist der freye offene Born / den der HErr wider die Sünde vnd unreinigkeit dem Hause Jacob / vnd den Bürgern zu Jerusalem versprochen.

Sie ist die heilige Sündfluth / die der HErr anrichtet: Sie ist der heilsame Jordan / darinne wir vom Aussatz vnserer Sünden (nach dem Fürbild Naëmans des Syrers 2. Reg. 5.) abgewaschen / gereiniget / vnd in Gottes Gnadenbund auff vnd angenommen werden. Ist demnach die H. Tauff ein sehr hohes Werck / vnd seliges Bestiff Gottes / derer ein getauffter Christ die Zeit seines Lebens zu geniessen vnd sich zu getrösten hat.

2. In der Predigt Göttliches Worts geschicht die Zuführung vnd Zrawung: Da sind trewe Lehrer vnd Prediger des Himlischen Bräutigams Freunde / vnd die Brautführer / die durchs Wort dem Bräutigam die Braut zuführen / wie S. Paulus 1. Cor. 4. sagt: Ich ermahne euch als meine liebe Kinder / dann ich habe euch gezeuget in Christo Jesu / durchs Euangelium / vnd 2. Cor. 11. spricht er: Ich habe euch vertrawet einem Manne / daß ich eine reine Jungfraw Christo zubrechete. Da gehet nu die Hochzeit an / Die Gott der Vater seinem Sohn machet / Matth. 22. Vnd wird dabey ein grosses herrliches / Geistliches Hochzeitmahl gehalten / welchs der Prophet Esaias mit solchen Worten beschreibet cap. 25. Der HErr Zebaoth wird allen Völcern machen auff diesem Berge ein fett Mahl / ein Mahl von reinen Wein / von Fett / von Marck / von Wein / darinne kein Hesen ist. Vnd im 55. cap. thut gedachter Prophet meniglich zu dieser Geistlichen Evangelischen Mahlzeit einladen / wann er sagt: Wolan / alle die ihr durstig send / kommet her zum Wasser / vnd die ihr nicht Geld habt / kommet her / kauf.



kauffet ohne Geld vmbsonst/beyde Wein vnd Milch.  
Warumb zehlet ihr Geld dar/da kein Brod ist/ vnd  
etwre Arbeit / da ihr nicht satt von werden könnet?  
höret mir doch zu/ vnd esset das gute / so wird etwre  
Seele in Wollust fett werden/2c.

Es werden auch in dieser Geistlichen Heyrath durch den  
vnvergenglichen Samen Göttliches Worts viel Kinder  
gezeuget/viel Seelen dem H. Erren zugeführet/vnd viel Söh-  
ne vnd Töchter erzogen. Vnd wir alle/ die wir an Chri-  
stum gläuben / sind nicht allein / seine Braut / sondern  
auch seine Kinder/weil er vns gezeuget nach seinem Willen/  
durch das Wort der Wahrheit/auff daß wir weren Erstlinge  
seiner Creaturen. Das ist/was Esa. 53. stehet: Wann er  
sein Leben zum Schuldopffer geben hat/so wird er Sa-  
men haben/vnd in die lenge leben.

Diese Geistliche Verlöbniß/Trawung vnd Heyrath  
rühret nu her aus der persöhnlichen Vereinigung des Soh-  
nes Gottes mit vnser Menschlichen Natur/ vnd ist gegrün-  
det auff seinen allerheiligsten Gehorsam vnd thewres Ver-  
dienst/ damit er vns mit sich selbst versöhnet / vnd zur sel-  
ligen Gemeinschaft seines Himlischen Vaters bringet:  
Vnd ist der neue Bund/davon das Gesetz nichts weiß/son-  
dern allein aus dem Evangelio erlernet wird.

## II.

**W**en müssen wir auch den Mahl Schatz betrachten/  
den hier der Himlische Bräutigam/ vnd die Braut  
einander geben. Der Bräutigam gibt seiner Braut  
einen schönen güldenen Ring/das ist der Heilige Geist/  
der Geist der Gnaden/das Pfand ihres Erbes/ darein fünff  
köstliche Edelgestein gesetzt sind: derer

B iij

1. Ist

Vnd seg-  
net die Hey-  
rath/ daß  
es ist ein  
fruchtbarer  
Ehestand.

1. Pet 1.  
Esa. 60.  
Jacob. 1.

Aus der  
persöhnl.  
Verein-  
igung des  
Sohns  
Gottes mit  
vnserer  
Menschl.  
Natur rüh-  
ret diese  
geistliche  
Heyrath  
her/die da  
ist *vinculū  
reconcilia-  
tionis no-  
stræ cū Deo.*

Der Mahl  
schatz Chri-  
sti/ welcher  
ist ein gül-  
dener Ring  
mit 5. E-  
delgesteinē  
versezt.



1.

1. Ist Gerechtigkeit. Denn so stehet im Text: Ich wil mich mit dir verloben in Gerechtigkeit / 2c. Das ist die Evangelische Gerechtigkeit: Dann er ist Justitia nostra, der Herr ist vnser Gerechtigkeit / Jerem. 23. Vnd ist vns von Gott gemacht zur Gerechtigkeit / 1. Cor. 1. Denn er bekleidet seine Braut mit seiner Unschuld / vnd bedecket ihre Missethat vnd hinterstellige Schwachheit mit dem Rock des Heils / vnd mit dem Kleide seiner Gerechtigkeit: Die ist der schöne Brautrock / vnd das güldene Stück / darinne sie einher gehen / vnd das rechte Hochzeitliche Ehrenkleid / darinne sie für Gott gar wol bestehen kan. Were es ohne diese Gerechtigkeit / wir müsten ewig ein Fluch bleiben. Aber Gott hatt diesen seinen liebsten Sohn für vns zur Sünde / vnd zum Fluch gemacht / auff daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit / die für ihm gilt / vnd den Segen erlangeten.

Esa. 61.

Psal. 45.

Matth. 22.

2 Cor. 5.

Galat. 3.

E 4.

2.

Der ander Edelgestein heist Gericht: Dadurch er den Fürsten der Welt gerichtet / vnd sich an allen vnsern Feinden rechen / vnd vns von iher Tyranney erretten / auch für Gottes Gericht vertreten wil: Drümb rufft er vns zu / Esa. 54. Fürchte dich nicht / denn du solt nicht zu schanden werden / werde nicht blöde / denn du solt nicht zu Spott werden / 2c. Der dich gemacht hat / ist dein Mann / Herr Zebaoth heist sein Name / vnd dein Erlöser / der Heilige in Israel / der aller Welt Gott genennet wird.

3.

Der dritte Edelgestein heist Gnade: Diese Gnade ist ein Brunnquell alles guten / alles leiblichen vnd geistlichen Segens / damit Gott seine Braut zieret vnd  
schmü-



Aus dem Propheten Hosea am 2. Cap.

schmücket/ wie David sagt im 5. Psalm: Du HErr segnest die Gerechten/du krönest sie mit Gnade wie mit einem Schilde.

Der vierdte Edelgestein heist Barmherzigkeit: Das ist eine solche Barmherzigkeit/das ihm gleichsam sein Herz im Leibe bricht / das er sich vnser erbarmen muß. Wann eine fromme Mutter an ihrem Kinde Jammer vnd Elend sihet/ so gehets ihr durch Marck vnd Bein: Also hat der Sohn Gottes sich vnser in vnsern Jammer vnd Elend herzlich angenommen/ vnd vns daraus geholffen: Er wil es auch noch thun. Drümb sagt er Esa. 43. Fürchte dich nicht/ich habe dich erlöst/ich habe dich bey deinen Namen geruffen/so du durchs Wasser gehest/wil ich bey dir seyn/das dich die Ströme nicht sollen erseuffen/ vnd so du durchs Feuer gehest/soltu nicht brennen/ vnd die Flamme sol dich nicht anzünden.

Der fünffte vnd letzte Edelgestein heist Glauben: Im Glauben wil ich mich mit dir verloben. Er wil seiner Braut Glauben halten / was er ihr einmal versprochen/darbey sols bleiben: Denn er ist nicht ein Mensch/der da liege / vnd eines Menschen Kind /das ihm etwas gerewe. Nun hat er ihr zugesagt/Liebe/Gnade/Segen/Trost/Schutz/Heil/Leben vnd Seligkeit/ıc. Das alles sol sie auch gewislich von ihm haben: Dann er ist die Wahrheit selbst. Dessen versichert vns nu der H. Geist im Wort/verfigelt es in vnserm Herzen/ vnd gibt Zeugnis vnserm Geist/das wir Gottes Kinder/des HErrn Christi liebe Braut/vnd Erben der ewigen Seligkeit sind.

Das ist also der Mahlschack/den der Sohn Gottes seiner Braut gibt.

Was

920

4.

Jerem. 31.

5.

Num. 23.

Joh. 14.



Vō Mähl  
schays der  
Braut.

Was sol aber hinwiderumb die Braut ihren Bräutigam zubringen? Ach was kan die arme Braut bringen? Hat sie doch nichts/sie ist blutarm/wie droben gemeldet. Nun der Bräutigam begehrt auch nicht viel von ihr/sondern nur diß/was in vnsern Sprüchlein stehet: **Du wirst den HERRN erkennen.** Er begehrt von ihr wahres Erkänntniß/vnd beständige Huld vnd Trewe/vnd spricht: Du solt mich allein für deinen Bräutigam/für dein Haupt/für deinen Heyland vnd Seligmacher erkennen/mir von Herzen vertrauen/vnd für meine Wolthaten mir inniglich danken: Wann du diß thust/wil ich mit dir wol zufrieden seyn/vnd alle deine Schwachheit zudecken/vnd dir zu gute halten.

## III.

Wie lan-  
ge die geist-  
liche Hey-  
rath wäre.

**W**ie lange sol aber diese Heyrath wären? In alle Ewigkeit: Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit. Die leibliche Ehe wäret bis in den Todt/der hebet alles auff: Aber dieser Geistliche Ehebund sol Ewiglich wären: Drum sagt Gott Esa. 54. Es sollen wol Berge weichen/vnd Hügel hinfallen/aber meine Gnade sol nicht von dir weichen/vnd der Bund meines Friedes sol nicht hinfallen/spricht der HERR dein Erbarmmer.

Die geist-  
liche Hey-  
rath hebt  
sich in die-  
ser Welt  
an in Regno  
gratia dort  
in Regno  
gloria sol dz

Hier in dieser Welt geschicht die Vermählung/Verlobniß/Zuführung vnd Trawung: Dort aber sol die Heimführung geschehen/wann der Sohn Gottes alle Gläubigen zu sich ins ewige Leben holen/vnd in die völlige Posses aller seiner Himmlischen Güter einführen wird: Da wirds herrlich vnd prächtig zugehen/es wird die ganze Him-  
lische



lische Ritterschafft / die gewaltigen Helden / die Himli-  
 schen Frohngenster / die Königlichen Brautführer / das ist /  
 das ganze Heer der heiligen Engel die Braut Christi mit  
 grosser Frewd vnd Wonne annehmen / begleiten / vnd in das  
 ewige Himmels Schloß einführen / sie selig preisen / vnd sich  
 ihrer Anfunfft höchlich erfreuen: Ja Christus selbst / der  
 getreue Menschen Freund wird seine Braut mit hold-  
 seligen Worten / vnd lieblichen Geberden zu sich ruffen vnd  
 sagen: Kompt her ihr Gesegneten meines Himlischen  
 Vaters / ererbet das Reich / daß euch von Anbeginn be-  
 reitet ist. Auch Gott der Vater / vnd Gott der heilli-  
 lige Geist wird die Gläubigen Christo in seine liebliche / vnd  
 holdselige Arm führen vnd beysetzen / daß sie seyn / wo er ist.  
 Summa / die grosse Herrligkeit dieser Himlischen Hochzeit  
 vnd Heimführung kan in dieser Sterblichkeit mit Worten  
 nicht außgesprochen werden. Wir werden ewig bey vn-  
 sern liebsten Bräutigam seyn vnd bleiben: Niemand  
 wird vns aus seiner Hand / vnd liebeichen Armen  
 reißen können. Es wird da sein Freude die Fülle / vnd  
 liebliches Wesen: Freude vnd Wonne / Fried / Lust  
 vnd liebliche Herrligkeit wird vber vnserm Haupt  
 seyn ewiglich / Schmerz vnd Seuffzen wird weg müs-  
 sen: Da wird vnser Mund voll lachens / vnser Zun-  
 ge voll rühmens / vnser Herz voll Freuden / vnd vn-  
 ser Seele voll Bollust seyn. Summa / es lebt kein  
 Mann / der außsprechen kan die Glori vnd den ewigen Lohn /  
 den vns der Herr dort wird schencken.

Das ist also kürzlich die Erklärung dieses schönen  
 trostreichen Sprüchleins: Daraus wir zu lernen haben:  
 1. Daß fürnemlich zweyerley Ehstand sey / nemlich ein

E

Leib.

complemē-  
 tum, vnd  
 die voll-  
 kommene  
 Heimfah-  
 rung ge-  
 schehen mit  
 vnauf-  
 sprechlicher  
 Lust vnd  
 Freude.  
 Matth. 25.

1. Theff. 4.

Esa. 64.  
 1. Cor. 2.  
 Joh. 17.  
 Joh. 10.  
 Psal. 16.

Esa. 35.

Psal. 126.

Lehren.

1.

Ob zwey-  
 erley Ehe-  
 stande.



Leiblicher/ vnd ein Geistlicher. Eine lobliche Ordnung vnd Gestiff: Gottes ist es vmb den leiblichen Ehestandt/ da Man vnd Weib nach Gottes Ordnung bey samen in Friede vnd Einigkeit leben einander lieben / vnd bis in Todt trewlich bey stehen: Aber noch viel ein köstlicher Ding ist es vmb den Geistlichen Ehestandt/ da sich Gottes hochgelobter Sohn mit seiner lieben Kirch/ vnd einer jeden gläubigen Seele vereiniget/ verlobet/ vnd sie einander mit Trewen meynen in Ewigkeit. Das ist ein Mysterium vnd Geheimniß/ so voller lauter Trost/ Heil vnd Seligkeit steckt: Vnd wir hetens nimmermehr außdencken können / wanns vns Gott nicht selbst in seinem Wort offenbaret hette; dafür wir ihm auch ewiglich dancken sollen. Der H. Geist hat solche Beliebung an dieser Geistlichen Heyrath/ daß er sie mit dem aller schönsten Epithalamii gezieret: Wie dann der 45. Psalm ein solches schönes Brautlied ist/ vnd das ganze Hohelied Salomonis dieses Geheimniß preiset/ daher es auch von S. Hieronym genennet wird Spiritualium nuptiarum Epithalamium, Ein Brautlied der geistlichen Hochzeit. Wir sollen auch vnser hochste Lust vnd Freude daran haben: Dann hier schüttet der ewige Sohn Gottes sein Herz gleichsam ganz gegen vns aus / daß wir nun

2. Augenscheinlich sehen vnd erkennen können seine grundlose Liebe gegen vns/ weil er aus lauter Gnade vns zu seiner Braut erkohren/ da wir sonst in vnsern Sünden vnd Blut hetten ersticken vnd verderben müssen/ vnd lests ihm deswegen blutsawer werden mit Leiden vnd Sterben. Lieber was hat er dann für Lust vnd Gefallen an vns? Tregt er dann Beliebung an vnserer schendlichen Unreinigkeit? R. Nein/ dann so hette er keines Leidens vnd

Tom. 1.  
Epist. 7.

2.  
Von Christi vner-  
messlichen  
Liebe vnd  
Trew/ de-  
rer wir vns  
ewig zuge-  
trösten ha-  
ben.



vnd Sterbens gedürfft: Sondern darumb ist's ihm zu thun/  
 daß er vns davon saubere vnd reinige / durchs Wasserbadt  
 im Wort/daß er vns mache zu Gnadengefessen / vnd dort  
 ewig herrlich vnd selig. Drumb dörfen wir vnser Gerech-  
 tigkeit vnd Seligkeit nicht auff vnser eigen Verdienst setzen/  
 sondern allein auff die pur lautere Gnade Gottes: Aus  
 Gnaden send ihr selig worden / spricht der Apostel Pau-  
 lus / Ephes. 2. Durch den Glauben / vnd dasselbige nicht  
 aus euch / Gottes Gabe ist es / nicht aus den Wercken /  
 auff daß sich nicht jemand rühme. Daher kan eine jede  
 gläubige Seele in allen ihren Nothen ihres lieben Himli-  
 schen Bräutigams sich herzlich freuen / trösten vnd sagen:  
 Ich bin H. Er Christ / ein Glied an deinem Leib / das  
 tröst ich mich von Herzen / von dir ich vngescheiden  
 bleib / in Todesnoth vnd Schmerzen / wann ich gleich  
 sterb so sterb ich dir / ein ewiges Leben hastu mir / mit  
 deinem Todt erworben.

3. Hat vns Christus aus Gnad zu seiner Braut er-  
 wehlet / vnd thut vns alles liebes vnd gutes / beweiset vns alle  
 Huld vnd Treue / Schutz vnd Pflege / wie hier vnser Sprüch-  
 lein berichtet / ey so sollen wir ihm auch widerumb Huld vnd  
 Treue bleiben ewiglich / sollen thun / was ihm lieb / vnd lassen /  
 was ihm leid ist: Dann das haben wir ihm bey der Verlob-  
 muß / in der H. Tauffe zugesaget: Vnd ist auch billich / dann  
 von ihm kömpt all vnser Heil / ohne ihm dürfften wir nim-  
 mermehr für Gottes Angesicht kommen; Durch ihn aber  
 sind wir mit Gott zu grund außgesühnet / daß wir nun Fried  
 mit ihm haben. Sind demnach die Pabstischen blin-  
 den leitler grobe Hölzer / so die Leute oberreden / sich bald  
 zu diesem / bald zu jenem Heiligen zu verloben / vnd die An-  
 dacht vnd Vertrawen auff ihn zu richten: Damit sie nichts

Ephes. 5.

3.  
 Die braut  
 sol dem  
 Himlischen  
 Bräutigā  
 widerumb  
 hold vnd  
 treu blei-  
 ben ewig-  
 lich.

Rom. 5.

Im Pab-  
 stüb gibts  
 falsche hä-  
 mische  
 Brautfäh-  
 rer.

C ij

an-



anders/als eine geistliche/ oder vielmehr ungeistliche Polygamiam einführen/die für Gott/ vnd Christlichen Herzen ein Greuel ist. Ein Christ wird in der H. Tauff seinem H. Erren Christo verlobet/wil er sich nu zu einem andern Heiligen verloben/was thut er anders/als eine leichtfertige Dirne/die heute diesem/morgen einem andern die Ehe verspricht? Vnd wer die Leute dazu vberredet/ der handelt/wie die Buben/die einem ehrlichen Mann seine Braut sollen zuführen/ vnd prostituiren dieselbe einem frembden. Das gehet nicht an/ der Himmels Bräutigam führet den Keim: Entweder ganz mein/oder laß es gar seyn.

Als vergessen auch ihre Pflicht vnd Treu alle die jenigen/die freventlich vnd muthwillig wider das Gewissen sündigen/vnnd wann sie aus Gottes Wort ihrer Sünd vberzeuget werden/ in Unbusfertigkeit verharren: Diese nennet die Schrift eine Ehebrecherische böse Art/die da freventlich vbertritt den Bund der H. Tauff/ besudelt das Kleid der Buschuld/damit sie Christus angethan: Drum gehets zu letzt auch vbel aus/wie der 16. Psalm meldet: Wer einem andern nachellet/wird groß Herkleid haben. Vnd der 94. Psalm: Der H. Er wird den Gottlosen ihr Vnrecht vergelten/ vnd wird sie vmb ihre Bosheit vertilgen.

Die aber ihre Sünd vnd Schwachheit berewen vnd im Glauben sich ihres Himlischen Bräutigams trösten/ die sollen Huld vnd Gnade bey ihm finden/ in Creuz vnnd Trübsal wil er sie trösten/in Verfolgung wil er sie schützen/ im Glauben stercken/im Tode erhalten/vnd endlich zur ewigen Seligkeit bringen/da sie in ewiger Gesundheit/ in Englischer Klarheit/vnd Himlischer Freud vnd Herrlichkeit mit ihm

Mutwillige freventliche Sünder werden an ihren Himmelsbräutigam mepndig.  
Matth. 12.  
Marc. 8.

Busfertige mühselige Herze/ denen ihre Sünde leid/sind von Christo vnverflossen.  
Psal. 130.  
Jerem. 2.



ihm leben/herrschen vnd triumphire sollen jmer vnd ewiglich.

Vnd hieraus haben wir nun leicht zu schliessen/  
wie sanfft vnd wol der verstorbenen Jungfraw geschehen/  
die sich durch die heilige Tauff vnd Glauben mit Christo  
ihrem allerschönsten Bräutigam verlobt/vnd nun durch den  
zeitlichen Todt zu ihm in die Ewige Ehr vnd Herrligkeit  
befördert worden: Haben sie ihre Eltern vnd Freunde  
geliebt wegen ihrer Frömmigkeit vnd Gottesfurcht: Der  
Himlische Bräutigam hat sie noch viel lieber/drümb hat er  
sie zu sich genommen/weil ihre Seel ihm gefellt.

Haben ihre Eltern grosse Mühe vnd Fleiß an sie  
gewendet/sie Christlich vnd wol zu erziehen: Der Himli-  
sche Bräutigam hat noch viel mehr an sie gewendet/nem-  
lich sein thewres Blut/sein Leib vnd Leben.

Wolten die Eltern gerne noch lenger ihre Frewd  
an ihr gehabt haben: Der Himlische Bräutigam hat das  
vorgehen haben wollen/der hat nu ihre Seele bey sich in  
seiner Hand vnd Schos/vnd wie er sie in der heiligen Tauff  
schön gekleidet mit den weissen Westerhembd seiner Unschuld  
Also kleidet er sie nun mit ewiger Gerechtigkeit/mit gülden-  
nen Stücken/sie stehet als eine Braut zu seiner Rechten in  
eitel köstlichen Golde/vnd wird eingewiesen in ihren Braut-  
sitz/in des Königs Pallast/ins ewige Paradies/da sie ist  
in ewiger Ruh/vnd Himlischen Frieden vnd Frewdenwe-  
sen: Dahin vns vnser trewer Himmels Bräutigam zu sei-  
ner Zeit auch mit Gnaden helffen wolle/vmb seines aller-  
heiligsten Namens Ehre willen/Amen.

### Vericht.

**S**o viel den Lebenslauff/vnd seligen Abschied  
vnserer im HErrn verstorbenen Mitschwester be-  
lanact/

E iij

Amos 5. 20  
ad defun.  
Nam.

Psal. 45.



langet/so ist die Erbare/viel Ehren tugendreiche Jungfraw  
 Elisabeth Kühlewein in Anno 1613 den 2. Junij an das Liecht  
 dieser Welt geboren/von Christlichen/vnd bey dieser Stadt  
 vornehmen/vnd wolbekanten Eltern: Ihr Herr Vater ist  
 gewesen der weiland Ehrenveste / Achtbare vnd Wolweise  
 Herr Balthasar Kühlewein / des Raths allhie sel. Die  
 Fraw Mutter / die Erbare vnd Ehrentugendsame Fraw  
 Elisabeth / des weiland Ehrenvesten / Achtbarn vnd Hoch-  
 weisen Herrn Veit Siebers / des Churfürstlichen Sächs.  
 Schöppenstuels Assessoris vnd des Raths / auch Baw-  
 Meisters sel. nachgelassene Eheiblichen Tochter: Von die-  
 sen Christlichen Eltern ist sie nach empfangener H. Tauff  
 von Kindheit auff zu aller Gottesfurcht / Zucht vnd Erbar-  
 keit angewiesen worden. Vnd als ihr sel. Herr Vater ihr  
 zeitlich mit Tode abgangen / hat doch die annochlebende  
 Fraw Mutter zeit ihres Wittwenstandes / wie auch hernach-  
 er / da sie sich anderweit Christlich verheiliget mit dem Eh-  
 renvesten Achtbarn / Wolgelahrten / vnd Hochweisen  
 Herrn Philip Schreinem / des Churfürstlichen Sächsi-  
 schen Schöppenstuels Assessor, vnd des Raths allhier /  
 mit guter Aufferziehung fleissig nachgesetzt / daher diese ih-  
 re liebe Tochter in wahrer Erkantnis vnd Furcht Gottes  
 erwachsen / sich fleissig zur Kirchen gehalten / auch zu Hause  
 die meiste Zeit mit lesung der H. Schrift / vnd anderer  
 geistreichen Bücher / so wol mit beten vnd singen zugebracht /  
 vnd ihr die fürnembsten Sprüche vnd Gebet bekant ge-  
 macht / dieselbe fleissig auffgezeichnet / vnd zu ihrer seligen  
 Übung gebraucht: So hat sie sich auch zum öfftern im  
 Beichtstuel / vnd bey dem H. Abendmal finden lassen / vnd  
 also die Mittel fleissig in acht genommen / die Gott zu vn-  
 serer Seligkeit verordnet.

Ihren



Ihren lieben Eltern hat sie allen kindlichen Gehorsam/  
 Liebe vnd Respect erwiesen/ also daß sie an ihren Christli-  
 chen Leben vnd Wandel eine besondere herrliche Frewde  
 gehabt/die numehr durch ihren so frühzeitigen Hintritt in  
 desto grössere Traurigkeit / vnd Kummernuß verwandelt  
 worden: Mit ihrem samptlichen Geschwister hat sie sich in  
 aller Lieb vnd Freundlichkeit begangen/die ältesten geehret/  
 den jüngern mit guten Exempeln vorgeleuchtet/welchen al-  
 lerseits ihr tödtlicher Abgang schmerzlich fürkömpt. Sie  
 hat sich auch nebenst diesen in der Haushaltung sorgfältig  
 erzeigt/auch sonsten aller Christlichen Jungfräwlichen Tu-  
 genden/ der Demuth / Sanfftmuth / Sittsamkeit / Erbar-  
 keit/2c. beflissen/wie ihr solches alle die jenigen/ so mit ihr  
 vmbgangen/Zeugnüß geben.

Ihre Kranckheit belangende/so hat sie voriges Jah-  
 res im Junio groß Reissen im Leibe bekommen / welches  
 zwar durch Gottes Gnad / vnd trewen Fleiß der Herrn  
 Medicorum damals abgewendet/aber gleichwol hernach zu  
 vnterschiedenen mahlen/ vnd sonderlich im Januario die-  
 ses Jahres sich wieder gefunden/ dahero sie sich auch zeit-  
 lich zu einem seligen Hintritt bereitet/ vnd ihr das jetzt er-  
 klärte Sprüchlein zum Leichen-Text erkoren: An fleissiger  
 Cur vnd Wartung hats ihr nicht gemangelt / auch sichs  
 manchmal mit ihr fein gebessert/aber damit keinen Bestand  
 gehabt: Dahero / als sie am Sonntag Quasimodogeniti  
 zur Kirchen gehen wollen/sie wieder Vnbass worden/ vnd  
 ihr groß Hauptweh ankommen/ daß sie zu Hause bleiben  
 müssen: Wie wol man nu anfänglich sich nicht grosser Ge-  
 fahr bey ihr vermuthet/weil sie noch etliche Tage im Hau-  
 se herrumb gangen/ so hat doch Mitwochs vnd Donner-  
 stages die Beschwerung so hefftig vberhand genommen/  
 daß



daß sie nicht zu sterben gewesen / dannenhero sie Freytages  
 vnd Sonnabends an Kräfte ganz erschöpffet worden:  
 Weil sie dann vermerckt / daß der liebe Gott mit ihr zum  
 Ende eile / hat sie sich seinem gnädigen Willen gedültig er-  
 geben / fleißig gebetet / auff ihren liebsten Himlischen Bräuti-  
 gam / vnd Erlöser Christum Jesum all iren Trost vnd Hoff-  
 nung gesetzt / in seinem blutfließenden Wunden ihr Heil ge-  
 sucht / vnd mit herzlichem Gebet vnd Seuffzen ihrer Erlö-  
 sung erwartet / welche ihr auch aus Gnaden widerfahren /  
 in dem sie noch selbiges Tages (Sonnabends nach Mittag  
 umb 1. Uhr) vnter dem Gebet der Umstehenden sanfft  
 vnd selig im Herren entschlaffen vnd verschieden / als sie  
 das 19. Jahr / 10. Monat / vnd 4. Tage ihres Alters er-  
 reichet.

Gott der Allmächtige verlenhe ihr eine sanffte  
 Ruhe / vnd am Tage seiner Herrlichkeit eine fröliche  
 Auferstehung zum ewigen Leben / tröste die Betrüb-  
 ten / vnd gebe ihnen seinen Väterlichen Willen zu er-  
 kennen / auch vns allen seine Gnad Christlich zu le-  
 ben / vnd seliglich zu sterben / daß wir der endlichen  
 Heimführung mit allen Außgewählten zur Hochzeit  
 des Lambs / zu vnserm liebsten Bräutigam / vnd aller-  
 treuestem Heylande Christo Jesu befördert werden /  
 vnd mit ihm ewiger Freud / Herrlichkeit vnd  
 Seligkeit genießten mögen /  
 Amen.

RE.



# RECTOR ACADE- MIÆ LIPSIENSIS.



I funus hodiernum Virginis primariæ & florentissimæ ELISABETHÆ KUHLEVEINIANÆ, rebus humanis ingenti atqve incredibili suorum luctu ac mœrore nudiustertius exemptæ, à parentibus gentilibus & veritate Christianâ minùs collustratis efferendum foret: procul ambiguò multifariis & tristissimis

indiciis Cruciantes animi dolores ægritudinesque testarentur. Neq; enim vulgari luctu satiati solis lacrimis vultus respergerent, aut familiarius tantùm lamentarentur: Sed vel pectus tunderent insanò ejulatu; quemadmodù illa apud Metamorphoseon auctorem, qvum cadaver juvenis confossi conspexisset,

*Perculit indignos clarò plangore lacertos,  
Et laniata comas, amplexaq; corpus amatum.  
Vulnera supplevit lacrimis — —*

*Vel cruciatum cruciatui addentes, capillos evellerent, ut ille Agamemnon Homericus*

*Scindens dolore identidem intonsam comam, &*

Et ut Darii mater, quæ auditâ morte Alexandri, laceratis crinib9, humi corpus abjecit, memorante Curtiò, lib. 10. de rebus gestis Alexandri. *Vel ubera aut genas mater laceraret; quod in magnò luctu mulieres fecisse Artemidorus scribit lib. 1. cap. 43.*

*πολλάκις δὲ καὶ πένθη, μάστιγα δὲ γυναῖξί σημαίνουσιν: αὐτὰ γὰρ ἐν πένθει καὶ τὰς μαστῆς λωβῶνται, sæpè etiam mammae luctum, præfertim mulieribus, significant: hæ enim in luctu etiam mammæ dilaniant: & Quintilianus Declamatione X. ubi mentio fit mulieris, quæ filium lugens scisso laniatoq; vultu, lividis præsertim uberibus, sanguinantes ad iudices porrigit lacertos: nec non Basilii, Seleucia Episcopus, hanc muliebrem insaniam elegantissimis verbis perstringens: Νῦν καὶ τῶν καὶ ἄλλων κακῶν τῶν γυναικῶν τὸ*

D νόση-



νόσημα κρατεί: Ἰπιδείξιν ἐν τοῖς θρήνοις ποιῶνται καὶ τοῖς κακῶσι  
αἰμάσσεται βραχίονας, σπαράτθεται τρίχας, χαράδρας ποιῶσαι  
κατὰ τῶν παρεόντων· αἱ μὲν ὑπὸ πένθους, αἱ δ' ὑπὸ Ἰπιδείξεως, καὶ  
Φιλοτιμίας, αἱ δ' ὑπὸ ἀσπυτίας καὶ βραχίονας γυμνῶσαι Ἰπὶ μέσης  
τῆς ἀγορᾶς. Quin imò præ nimia impatientiâ etiam querelis  
Deos suos onerarent, eosq; convitiis incesserent, quòd ab illis  
adspectu tam cordatæ viraginis privarentur: quàm in faciem  
Silius lib. 13. de Scipione, cum de morte suorum propinquorum  
audiisset, his verbis memorat:

— — pietas irata sinistris  
Cœlicolis furit, atq; odit solatia luctûs.

Et de aliis nonnullis Statius lib. III. Thebaid.

Primæviq; senes & longo examine matres  
Invidiam planxere Deis: miserôq; tumultu  
Bina per ingentes stipabant funera portas.

Itemq; lib. V. Silvarum:

— — & injustos rabidis pulsare querelis  
Cœlicos solamen erat. — —

Verùm Parentes nostræ defunctæ rectiùs & Christianiùs institu-  
ti, haud ignorant, moribus & animis æquioribus ferendum esse,  
quicquid benigna Dei voluntas de filiâ dulcissimâ decrevit. Ere-  
pta est in formosissimâ anni parte, & annis quidem ætatis suæ  
haud paulo veniantioribus; ut annumerandum ritè putes fune-  
ribus acerbis, quæ ante Solis exortum elata his verbis Eustathius  
docet. Φασὶ γὰρ ὅτι τὰς τοιαύτας νέας ἅμα ἡμέρα ἐξωσίχεν παρὰ ἡ  
περοήκοντες, ὡς μὴ ἀνεκτὸν ὄν ἡλίῳ θεαθῆναι τοιαύτον κακόν. Διὸ καὶ  
ἐλέγετο ἀρπάζειν αὐτὰς ἡμέρα; quæ verba Muretus libr. 15. Variar.  
Lectio. cap. 13. ita circumloquitur: *Apud majores, qui juvenes im-  
maturam, ut videbantur, mortem obierant, albescente cœlo ante Solis  
exortum à propinquis efferrī solebant; quòd nefas opinarentur tanti  
mali tantæq; calamitatis spectatorem ac testem esse solem.* Quâ de  
causâ dies ipsa eos auferre ac rapere dicebatur: quòd, ut primùm  
Dies apparere cœperat, auferbantur. Ideò etiam boni ominis  
gratiâ ἡμέρας ἀρπαγὴν vocabant hujusmodi matutinam funeris  
elatio-



elationem, ut refert Heraclides in de Allegat. Homer. haud longulè à fine: *Mos erat antiquis defunctorum corpora neq; noctu neq; circa meridiem efferrì, sed primò diluculò oriente Sole, nec dum ignitos mittente radios.* Itaq; generosò quopiam & famigeratò homine juvene mortuò, matutinam funeris elationem fausti ominis gratiâ DIEI RAPTUM appellabant, *ὡς οὐ ἀποθανόντι, ἀλλὰ δ' ἐρωτικὴν Ἰπιθυμίαν ἀνηρητισμένῃ, tanquam non expirasset, sed amoris desiderio raptus esset.* Sed enim Nostra in prata translata est, non campi Elysi, sed cœlestis Paradisi, ad æterna Sponsi sui gaudia, & delicias nullâ seculorum nube temerandas. Animi dotibus, corporisq; gratiis dotata affluentissimè erat, ut non modò in generis sui decus & lætitiis excreceret venustissimè, sed & omniū oculos, animosq; post se raperet, hilaritatis virtutumq; ἐλευσιπὰς emittens ἰνύσας. At nunc in Salvatoris manibus quanto splendore radiat, quanto fulgurat lumine, quanto jubare? Nam animula beatissima, & rosèò Mediatoris sanguine mundata, ab ipsis Angelorum cœtibus in illam æternæ felicitatis lucem transportata omninò gaudet in J E H O V A, exultatq; in D E O suo, quia induit eam vestibus salutis, pallio justitiæ amicitia eam tanquã Sponsum, qui administrat ornatum, & veluti Sponsam ornantem se instrumentis suis. Esa. 61. v. 1. *Et absterfit D E U S omnem lacrimam ab oculis ejus, & mors ultra non erit, neq; luctus, neq; clamor, neq; dolor erit ultra, quia prima abierunt,* Apoc. 21. v. 4. Corpus etiam, hospitis amabilissimi domicilium venustissimum, in pantocriticò istò die exornabitur formositate longè gratissimâ, & perpetuâ: *quia seminatur in corruptione, ac resurget in incorruptibilitate: seminatur in ignominia, resurget in gloria: seminatur in infirmitate, resurget in potentia: seminatur corpus animale, resurget corpus spirituale,* I. Cor. 15. v. 42. 43. 44. Quæ omnia animi mœrorem in lugentibus parentibus honoratissimis non parum lenient, imò magnam partem extingvent, eosdemq; ad patientiam & tolerantiam suavissimè invitabunt. Utq; nostrò etiam locò Christianæ συμπαθείας argumentum luculenter declaremus, beatè defunctæ natales, vitam, obitumque ad petitionem clarissimæ familiæ,



publicè recitabimus, etiam hac in parte honori & memoriae piè denatæ, nec non voluntati superstitum benevolè & studiosè vèlificaturi. Lucem ergo primitus conspexit *ἡ παραειτίας* in hac urbe Lipsiensi, anno à partu virginis supra millesimum sexcentissimum tredecimò, die XXI. Mensis Junii, prognata ex parentibus fatis celebribus & commendatis. Pater fuit vir quondam, dum supererat, prudentissimus & præstabilis Dn. BALTHASAR Rühlwein/ Ordinis Senatorii; Mater verò adhuc superstes, femina ornatissima ELISABETHA, Viri olim Amplissimi, Spectatissimi, & Prudentissimi, Dn. VITI SIBERI, in Scabinatu Electorali Assessoris, Senatoris & Ædilis Lipsiensis, *τῆς οὐν ἐν ἀγίοις*, filia. Hi Parentes honoratissimi piè denatam à primis statim annis ad pietatis exercitia quàm diligentissimè assvefactâ, in timore Domini & virtutibus muliebrem sexum addecensibus, sedulò educârunt. Cumque Parentem dilectissimum fatis inclementiâ in ætate tenerâ amisisset, Mater tamen optima, & sobolis amantissima tum in viduitate, tum per reliquum vitæ tempus, quod hæcenus Viro Consultissimo, Clarissimo, & Prudentissimo, Dn. PHILIPPO SCHREINERO, Scabinatus Electoralis Assessoris, & Reipublicæ oppidanæ Senatori integerrimo, per secunda vota consors facta, amantissimè peregit, sociis curis hujus secundi mariti sui hanc filiam dulcissimam ulterius in eodem pietatis & honestatis stadiò secum studiosissimè pro-  
vexit. Unde factum, ut & corporis amabili venustate succre-  
verit, & in amore verbi divini adoleverit quàm felicissimè, nec solum in concionibus publicis attentam, verùm etiam domi in evolvendo codice sacrò, aliisque libris orthodoxis, nec non seligendis & enotandis efficacissimis & pulcherrimis Scripturarum oraculis sese gesserit devotam. Ad sacram *συναξιν* cotannis reverenter, nec sine insigni animi compunctione aliquoties accessit, indiesque in Christianismo ad ulteriorem profectiorem gnæviter adspiravit, editis egregiis profectuum suorum specimini-  
bus. Nam parentum auctoritate, cultu & observantiâ nihil unquam habuit prius aut antiquius, ita ut non modò mater mœ-  
stissi-



Atissima testimonium summæ pietatis & honoris perpetui de  
 mortuæ tribuat, sed & laudatissimus Dn. Vitricus, si adhuc mos  
 antiquus obtineret habendi orationes funebres ab iis, qui mor-  
 tuum sanguine proximè accedebant, hanc privignam suam non  
 minùs aut parciùs, quàm Fabium pro rostris filium suum lau-  
 dâsse Plutarchus auctor est in ejus vitâ, haut gravatim commen-  
 daturus sit. Cum fratribus & sororibus, concordia studiosissi-  
 ma, pacificè & amanter semper vixit, majores natu reverita, mi-  
 nores affectu sororiô complexa, singulis ad virtutem & laudem  
 exemplô commendatissimô præluens. Nec ignara fuit admi-  
 nistrationis Oeconomicæ aut regendæ rei familiaris; quam ad-  
 rem magno ipsi incitamento fuit matris probatissima industria.  
 Nec facilè dici potest, quàm mirificè eminerit in cæteris sexus  
 fœminini virtutibus. Nam in morum elegantissimâ, nec tamen  
 affectatâ, compositione, in modestiâ, castitate & beneficiâ  
 erga pauperes, palmam quàm plurimis si non præripuit, certè fe-  
 cit ambiguam; ut quod Drusillæ à Cajo factum Dio tradit, au-  
 rea ejus effigies in gynæceis ad æmulandum collocari meruisse  
 videatur. Cæterùm, quod morbum attinet, qui florem istum  
 virginalis chori adulsit, fuit ille *cachexia uterina*, quam hone-  
 stissima & pudicissima virago mense Juniô superioris anni æ-  
 gerrimè perseasit, ita tamen ut paulò post felici Medicorum ma-  
 nu pristinae valetudini restituta videretur. Sed impetivit eam  
 aliquoties ex insidiis cœcus & intestinus hostis; ac omnium qui-  
 dem vehementissimè vires ejus imminuere cœpit elapsô mense  
 Januariô currentis anni, ubi tamen iterum maturè ipsi obviam  
 iverunt experientissimi Machaones, ut spes esset non exigua  
 constantis sanitatis. Verùm præteritâ Dominicâ Quasimodo-  
 geniti, cum jam domo egressura esset celebrandorum sacrorum  
 causâ, κεφαλαλγία mediocri corripitur, quæ initiò non satis  
 æstimata, insequente die Martis langvidiorè factam spondæ affi-  
 xit, illicóq; per proximū biduum tam gravis & perniciofa evasit,  
 ut remediis selectissimis & accuratâ expertissimorum Medico-  
 rû industriâ adhibitâ, nullo modo profligari potuerit, sed potius



die Veneris conjectū fuerit, actum jam esse de salute decumbentis. Ipsa tamen omni patientiā, precibus ardentibus, piis etiam hymnis, quantum licebat, calidissimè decantatis, dolores quoscunq; animosè superavit, & cum cœlesti Sponsō suō, animæ liquefactæ unicō desiderio, in supernis esse concupivit. Eumq; in finem, præmissâ peccatorum confessione seriâ, viatico sacratissimi corporis sanguinisqve Dominici se instrui curavit, tota jam in evolando ad amplexus suavissimi Redemptoris JESU CHRISTI, cujus amores quanti fecerit, textûs funebris jam ante annum selecti repetitione minimè obscurè indicavit. Nec frustra fuit pientissimæ virginis votum & expectatio. Nam cum se omnem voluntati divinæ subjectissimè resignasset, præteritâ Saturni die, circa primam pomeridianam in verâ & ardente invocatione Sospitatoris sui animulam castissimam placidissimè beatissimeq; exspiravit, exactis in hac mortalitate annis XIX. mensibus X. diebus IV. Nunc Angelorum chorus eam in cœlesti Hierusalem certatim circumvolat, ipseqve Sponsus lætissimè excipit: *Surge amica mea, pulchra mea, & veni! Nam ecce, hiems transit, pluvia præterit, abiit. Surge, amica mea, pulchra mea, & veni!* Cantic. 2. v. 11. Corpus exanime hodie hora I. efferetur ex adibus paternis, ad forum sitis: cui funeri ut cives Academici frequentes adsint, & tum piè defunctæ, tum familiæ honoratissimæ humanitatis hoc officium exsolvant, seriò mandamus,

PP. die VII. Maij, Anno CHRISTI  
M. D. C. XXXIII.



Sequun-



Sequuntur

# E P I C E D I A.



Te quam memorem, fortunatissima Virgo,  
Dum damus exequias justa que justa tibi?  
Sit, tua qui plangat numerofo funera versu:  
Gaudia sed nobis nunc tua carmen erunt.

Nam tua te nondum tumulo Mors intulit omnem:  
Pars melior cœli regna beata tenet.  
Hic tu nunc ludis spes Mundi, atque aspera fata,  
Et Jesu assurgis Sponsa petita tuo.  
Te plausus cantusque manent, quos integrat æthra,  
Exosa omnimodos jugiter æthra metus.  
Scilicet hic Pietatis honos, mercesque beata est.  
Christi quos animat, non moriuntur, Amor.

*Christianus Lange SS. Th. D. & Prof.  
publ. atque ad D. Thome Pastor,  
& p. t. Academia Rector.*

*Q*ualiter in mediis vernans rosa picta viretis  
Mane novô suavi complet odore solum:  
Talis erat Philyres inter K u l v v e i n i a nymphas,  
Gemmula virgineis E l i s a b e t h a choris.  
Seu formæ veneres, seu morum schema videbas,  
Sive pudicitie cum probitate decus:  
Incluta majestas specimen super omne nitebat:  
Nunc eheu crudo funere lapsa jacet.  
Sic ubi nimborum furor ater inhorruit Austri,  
Deciduis quassus flos moritur foliis.

*Mens*



937.

*Mens tamen aureolis cælorum pascitur arvis,  
 Et paradisiacos lata venustat agros.  
 Hûc olim rosei quoq; corporis umbra redibit,  
 Expurgatæ animæ deliciosa domus.  
 Mittite tristitiam cari luctumq; parentes,  
 Quæ transplantantur germina, nemo dolet.*

*Condolentiæ ergo F.*

*Heinricus Höpffnerus S. Theol. D.  
 & Prof. publ. Facult. Theol. Decanus,  
 & Electoralis Consistorii Assessor.*

*Clarissimo & Consultissimo Viro, Dn. PHILIPPO  
 Schreineri / Cüstrino-Marchitæ, Electoralis Saxon. Sca-  
 binatus Lipsiensis Adessori, ejusdemq; Reipubl. Senatori, Affini &  
 Amico suo colendo, prematurum obitum Filie Lectissimæ  
 Virginis Elisabethæ Küblveinin lugenti.*

**U**T bona sunt fidis communia semper Amicis,  
 Sic etiam cordi, tristia fata sient;  
 Nuper denatam, jam fles, cum Coniuge, natam,  
 Mæror, crede mihi, Litera scripta fuit,  
 Quâ mihi, quod subito sit Filia morte soluta  
 (Pallida defuncti corporis umbra) refers,  
 Condoleo Tibi; Condoleat tua LIPSIÆ turba,  
 Nympharum; Nympha hæc deserit ecce chorum.

*Condolentiæ ergo scrib. Berolini*

*14. May 1633.*

*Andreas Vernicke, Serenissimi & Po-  
 tentissimi Electoris Brandenburgici  
 Consiliarius.*

*Dum*

*4. May  
 1633.*



**D**um Bellona ferox toto dominatur in orbe,  
 Nec procul à nobis Mars sua castra locat;  
 Dum quoq; dira Lues nostris grassatur in oris,  
 Et sine lege homines mors inopina rapit.  
**ELISABETHA** decus generis **KUHLVVEINIA**, Matris  
 Solamen, Vitrici spes generosa patris,  
 Vivere quæ fuerat dignissima Nestoris annos  
 Ob dotes animi, corporis atq; bona,  
 Claudit & ipsa diem, terrestria linquit, & astra  
 Scandit, delitiis perfruitura poli.  
 Pro thalamo tumulus placet, & cœlestia quærens,  
 Spernit quæ fallax gaudia mundus habet.  
 Felices animas; præsentis tempore tristi  
 Ex mundo immundo queis licet ore polum.  
 Est ibi Pax constans, ibi nulla pericula Belli,  
 Amplius atq; Læis sunt metuenda piis.

Andreas Schneider J. U. D. in Sca-  
 binatu Electorali Saxon. Assessor f.

**D**um polit augustos **KUHLVVEINIAS** oris honores,  
 Æmula sidereas **ELISABETHA** deas:  
 Ne decus ipsius premeret fortasse Diones,  
 Invida funereâ Mors sicelice metit.  
 At pater æthereis Geniis cœlestibus addit,  
 Hic ea perpetuò flore beata nitet.

D. Johannes Saffius, Sereniss. Electoris  
 Brandenburgici Medicus.

**V**ldisti violas & suavè rubentem hyacinthum,  
 Vere novo nasci, vere cadente mori?

E

Non



E P I C E D I A .

Non aliter letâ visa est florere juventâ,  
Et febrî subitò blandula ELISA mori.  
Sic homines orimurq;, brevî morimurq; vicissim,  
Felix qui rectè vivit, obitq; benè!

Johannes Bohemus, J. U. D.  
& Profefs. Publ.

FAllitur, hanc omnis penitùs qui credit ademtam,  
Vivit enim, trino perfruiturq; Deo.

Sebastian. Roth, Medicin. D.

Fllia KÛLVVEINI rosei rosa plena pudoris  
Concidit ut riguâ flos speciosus humo.  
Hinc, ipsi Medici quod non poterant dare, corpus  
Immune à morbis, quod cupit Aëgra, capit :  
Illi est grata quies tumulus, tumultata quiescunt  
Viscera; Eam mordax cura nec angor alit :  
Sed sede in superâ vivit post funera CHRISTO,  
Ejus & amplexu Sponsa cupita cluet.

Johannes Zeidler, Med. D.  
Cheir. & Anat. Prof. Publ.

Vivimus & Morimur; Metam adspiramus ad unam :  
Qui benè desierit vivere, Victor erit,  
KÛLVVEINIANA piè vixit clausitq; Puella,  
Hanc vitam : Victrix egregia ergò fuit.  
Divino Mundum Verbo, Mortemq; subegit,  
Victrici vicit quin Satanamq; fide :  
Angelicos inter cœtus nunc usq; triumphans  
Lautitiis fruitur, delitiisq; Poli.

Desi-



Definite ergò pii vestram defflere Parentes  
 Natam, quam Mala pòst tangere nulla queunt:  
 Hanc sapiens cœli Moderator diligit; Ergò  
 Mature vitâ prosperiore beat.

*Mauritius Burchardus, SS. Theol. Licent.  
 & Profess. publ. nec non ad D. Thoma  
 Lipsiæ Archidiaconus.*

## S O N N E T.

**F**aut-il que celle, dont la Vertu, la Beauté,  
 Les grâces, les appas, les traic̄ts, les mignardises,  
 Et mille qualitez meritoient d'estre mises,  
 Sur le throne eternal de l'Immortalité,  
 Soit par la blesme Mort, avec temerité,  
 Si tost, contre la loy de nature establee,  
 Au printemps de ses ans, fleur en sa fleur, ravie?  
 O rage du Destin! O dure cruauté!  
 Ainsi la ioye de ses parens, & l'esperance  
 De quelques-uns de nous, est toute en decadence.  
 Lipsie, tu n'es plus un lieu si gracieux,  
 Puisque tu as perdu ta plus noble liesse:  
 Mais elle a bien changé, parce qu', estant Deesse,  
 A quitté l'Univers pour vivre dans les Cieux.

*Caspar Michaël Welsch/  
 J. U. Licent.*

**T**En' etiam in mediô vernantis flore juventæ  
 Hinc manus abripuit sanguinolenta necis?  
 Virgo, venustatum thesaurus, ocellus amorum,  
 Egregium Philures, ELISABETHA, decus.



971.

E P I C E D I A.

O dolor! ô diræ trux inclementia mortis!  
 Ah, quot grande nimis cordolium illa tulit!  
 Flet mater, lugent fratres, mœrentq; sorores,  
 Et dolet hoc cunctis non mediocre bonis.  
 Ferreus ætherios oppressit somnus ocellos,  
 Et pulchrô roseus livet in ore color:  
 Ipsum etiam in cineres corpus dissolvitur omne;  
 Tantùm ossa in cryptæ fornice nuda jacent.  
 Quid tamen? in cinerem nequaquam tota redacta es;  
 Illa tui melior pars super astra viget,  
 Deliciis gaudens cœlestibus, instar & orbis  
 Phœbèi purâ luce corusca means,  
 Insuper & vultûs, morumq; colenda venustas  
 Dicetur populo, Calliopéa, tuo.

*Properantissimô calamô fundebat*

*L. Polycarpus Wirth.*

Stropha 1.

**I**hr hochgerühmte Lieder/  
 Ihr Himmlisches Gesieder  
 Des Geistes/welcher sich  
 Hoch vber alles schwinget/  
 Durch die er frefftiglich  
 Die grüne Zeit/  
 Des Alters Krafft durchdringet/  
 Machtet doch fund vberal  
 Durch ewre Liebligheit/  
 Daß aus des Lebens Zahl  
 Der Preiß vnd Erone der Jungfrauen  
 Unverhofft gestrichen sey/

Daß



Daß die Gaben mancherley/  
So an ihr waren zu beschawen/  
Der Sonnen edles Liecht  
Hinfort auch sehe nicht.

Antistropa 1.

Wo man sich nur hinwendet/  
Sich alles endlich endet;  
Diß fodert die Natur.

Was vormals etwan ware/  
Desselben keine spur  
Man findet hie.

In blühen ihrer Jahre  
Fellet dieses Blümlein ab.

Ach leider! viel zu früh  
Wird geleget in das Grab

ELZ S A B E T H/ die außgezieret  
War am Geist/ vnd Angesicht/

Der an keinen feilte nicht/  
Was man sonst einzeln nur verspüret/  
So vns beliebet recht  
Am weiblichen Geschlecht.

Epodos 1.

Das Gold wird sehr gelobt vor anderen Metallen;  
Der Rosenblum  
Gibt man den Ruhm;

Der blancke Diamant viel besser thut gefallen/  
Denn ander' edle Steine;  
Sie war auch der Gestalt/  
O Leipzig/ deine Pracht/  
Vor allen hoch geacht/

E iij

Nun



Nun aber ist sie kalt/  
Vnd nichts als Haut vnd Beine.

Stropha 2.

Wann/ wie man jetzt sihet/  
Die schöne Lilge blühet  
In einem grünen Beet/  
Da sie vor andern allen  
Ihr weisses Haupt erhöht/  
So thut gelind  
Vmb sie herumher wallen  
Der Zwiefalter bunte Schar;  
Man nimmet auch geschwind  
Einer edlen Bienen war/  
Welch' artlich ihren Mund fest drucket  
Auff der Lilgen süßes Blat/  
Biß sie von denselben sat  
Gar frölich davon wieder rucket/  
Vnd aus dem Saft daheim  
Macht lautern Honigseim.

Antistropha 2.

Sie lesset doch bald wieder  
An diesen Ort sich nieder/  
Der ihr gefellet mehr  
Als sonst eine Stelle;  
Ach! aber ohngefehr  
Führt da herben  
Der Nord ein' harte Welle/  
Diese schläget/ wie aus Reid/  
Die hohe Lilgenkwen/  
Vnd verderbt der Bienen Freud.

Wer



Wer zwar viel Früchte hat gewonnen  
 Von der schönen Seelen gut/  
 Welche durch der Tugend Blut  
 Die Welt erleuchten gleich wie Sonnen/  
 Solt ihre Gegenwart  
 Nicht lieben also hart.

## Epodos 2.

Dann kein ding ist / das nie werd' vns hinweg genom-  
 Vnd dieses sol (men;  
 Vergnügen wol/

Daß ihr Exempel vns so lang hat können frommen.  
 Doch ist nicht zu gedencen/  
 Daß jemand könne seyn  
 In ganken Erden Saal/  
 Der nicht in solchen Fall  
 ( Er were denn von Stein )  
 Sich sehnlich müsse freucken.

## Stropha 3.

Wie köndten meine Seiter  
 Genugsam doch außbreiten  
 Das Lob / so euch gehört;  
 Vnd dann / O werthe Seele/  
 Was euch jetzt wiederfehrt  
 Vor Frewd' vnd Lust/  
 Nach dem der Erden Höle  
 Ihr verlassen Wolgemuth/  
 Davon vns nichts bewust/  
 Biß man vns auch sencken thut

Tieff



985.

E P I C E D I A.

Tieff in das Grab nach mehrern Plagen/  
Welche man vor Augen hat.  
Vnd auch fühlet in der That/  
Vnd vns noch stete Furcht einjagen/  
Euch aber ist bereit  
Nur Lust in Ewigkeit;

Antistropa 3.

Ihr glenket/ als die Sonne;  
In euch wirckt eitel Sonne/  
Die Liebe die ihr tragt  
Ganz vnbesleckt vnd reine  
Zu Gott/ der euch behagt;  
Vnd wendet euch  
In seinem Augenscheine.  
Schweig setzt/ Musa/ du bist nicht  
Den hohen dingen gleich;  
Wann du deinen Lauff verricht/  
Vnd an diß Ort bist angelanget/  
Da die werth' ELZ S A B E T H/  
Wie die zarte Morgenröth/  
Vnd noch viel schöner als die pranget;  
Alßdann wirstu mit ihr  
Diß singen nach gebühr.

Epodos 3.

Doch vnter dessen laß/ so viel du kanst/ erklingen  
Ein solchen Klang/  
Den vber lang  
Das folgende Geschlecht beliebe nachzusingen.  
Vnd schaffe/ daß gar eben  
Werd' alles vberstrewt

Mit



Mit Blumen umb die Grufft/  
 Vnd rieche wol die Luft;  
 Weil sie die Liebligkeit  
 Auch war' in ihrem Leben.

*Mirthevius Philureus.*

**W** Ann mit des Todes Biff die Jugend solte kämpffen/  
 Ich weis Elisabeth / du hettest können dämpffen  
 Den allzu grossen Grimm / die vngestümme Macht/  
 Die dich / ach gar zu früh! hat in das Grab gebracht.  
 Du warest ja wol recht ein Spiegel aller Jugend/  
 Ein liebes werthes Mensch in deiner schönsten Jugend/  
 Des Vaters gröste Lust / der Mutter höchste Freud/  
 Der Brüder ander Herr / der Schwestern Fröligkeit:  
 Vnd dennoch wolten nicht die Parcen deiner schonen/  
 Daß dir vergönnet war noch länger hier zu wohnen;  
 Es mußte vnser Trost / der helle Glanz vnd Schein/  
 Der vns erfreuen solt' / im Sarg geschlossen seyn.  
 O vnverhoffter Fall! Wo seynd die grossen Gaben/  
 Damit dich die Natur vnd Gott gezieret haben?  
 Sie seynd / ach Gott erbarm's! in Erd' vnd Staub versteckt/  
 Drauff ligt ein harter Stein / der hat sie ganz bedeckt.  
 Wer wolte nun wol nicht von Herzen sich beklagen?  
 Wer wolte wol allhier nicht recht Mitleiden tragen?  
 Du bist hinweg gerafft / O allerliebster Schatz/  
 Drum kan ja frölich seyn jetzt haben keinen Platz.  
 Hilff Gott der Sterblichkeit! wie bald kan doch auff Erden  
 Vnd ehe man vermeynt / ein ding geendert werden?  
 Als du noch warest hier bey vns in vnserm Haus /  
 Da war' es wol geschmückt / jetzt siht es trawrig aus:  
 Als vorhin vnser Herr' an dir sich konte' ergehen/  
 So müssen wir vns nun mit heissen Zähren neken:  
 Als deine Gottesfurcht vnd schöne Frömmigkeit  
 Vns freudig machen solt / da kommen wir in Leid:

§

Als



Als keusche Lieb' vnd Zucht bey dir am meisten glimmet/  
 Da mustu von der Welt / dein Ziel war so bestimmet.  
 Ach! dieses ist vns doch ein gar zu scharffes Schwerdt/  
 So Marck vnd Bein durchdringt / vnd durch die Seele fehr.  
 Wie fleissig trachtestu mit allen deinen Sinnen/  
 Der Eltern Huld vnd Günst beharlich zu gewinnen?  
 Dein Thun vnd Wesen war wol recht dahin gericht/  
 Als wann sie einsig nur dir solten seyn verpflicht.  
 Wie kontestu so schön mit Furcht vnd steten ehren  
 Die liebe gegen dir bey ihnen doch vermehren?  
 Das oft vnd vielmals wurd' ihr trewes Herk' entückt/  
 Wann sie / du liebstes Kind / dich haben angeblickt.  
 So war' auch gegen vns dein ganges Thun vnd Leben.  
 Der Schwesterlichen Treu' vnd Einigkeit ergeben:  
 Wir hatten Hülff' vnd Rath / was man von dir begehrt/  
 Das schlugestu nicht ab / es wurde bald gewehrt.  
 Du zeigtest wol / wie wir an einer Brust gesogen/  
 Vnd einer Mutter Fleiß vns sämplich hat erzogen:  
 Du warest vns ja recht mit liebe beygethan/  
 So daß ich deiner nicht vergessen wil noch kan.  
 Ach! hette doch die Zeit mir nur erlauben wollen/  
 Daß du von meiner Hand noch Abschied nehmen sollest;  
 Dann dieses ist allein / so mich am meisten plagt/  
 Dieweil du nicht auch mir hast gute Nacht gesagt.  
 Ach! hett' ich doch zu lest die Leiche sollen schmücken/  
 Vnd dich / du liebstes Kind / zu Grabe helffen schicken/  
 Es würde vielleicht hier in dieser Angst vnd Pein  
 Mir noch ein kleiner Trost diß Liebeszeichen seyn.  
 Nun dieses alles ist des grossen Vaters Wille/  
 Dem muß man in dem Creuz gedültig halten stille:  
 Er gibt vnd schencket vns / was ihm' allein gefelt/  
 Vnd wann er wieder winckt / so muß man aus der Welt.  
 Du bist nun einmal schon tieff in das Grab geleet/  
 Es hilfft kein klagen hier / kein Seuffzen dich beweget/

Du



Du ligest ganz in Ruh / bist aller Müh befreyt;  
 Wir aber bleiben hier vmbbringt mit Eitelkeit.  
 Es wird gar keine Pein dich können mehr erschrecken/  
 Vnd aus dem sanfften Schlaf / in dem du ligst / erwecken;  
 Du darffst dich fürchten nicht / daß dich der Fall berührt/  
 Darein manch Mutterkind wird jämmerlich geführt.  
 Drum liebste Mutter schweigt / thut euch so hart nicht quelen/  
 Wischt ewre Thränen ab / was fränckt ihr ewre Seelen?  
 Man kan ja endern nicht / was Gott in seinem Rath  
 Von allen Anfang her schon längst beschlossen hat.  
 So kan man auch ja nicht durch allzu grosses grämen  
 Von dem Ort / da sie ist / sie wieder zu sich nehmen.  
 ligt gleich der Leib im Grab / ist elend / kalt vnd bloß/  
 So hat doch Abraham die Seel in seinem Schoß.  
 Da seynd die Engelen ihr bald entgegen kommen/  
 Vnd haben sie behend mit freuden angenommen/  
 In Ehr' vnd Herrligkeit an Gottes Tisch gesetzt/  
 Da wird sie ewiglich mit Himmelbrodt ergetzt.  
 Gott ist ihr Bräutigam / der hat sie selbst erwahlet/  
 Er hat sie selbst gefreyt / den Himmel ihr vermählet/  
 Da lebet sie in Pracht / vnd träget einen Krantz/  
 Vor Gottes Angesicht / mit vnerhörten Glantz.  
 Wann nun der grosse Tag kömpt / daß wir all erwachen/  
 Wie werden wir vns da so freundlich thun anlachen?  
 Wie wird sie vns alßbald mit Lust entgegen gehn?  
 Wann wir vor Gottes Thron ganz herlich werden sehn.  
 Da können wir hernach in Fröligkeit vnd Freuden  
 Vor seiner Majestät die Augen lieblich wenden.  
 Drum klaget nicht so sehr / ist sie gleich weg von hier/  
 Es ist vmb kurze Zeit / so kommen wir zu ihr.

F. K.

§ ij

HONO-



989.

E P I C E D I A.

HONORI ET FAMÆ POSTHUMÆ

Elisabethæ Külevveinianæ,

*Viraginis, dum inter vivos erat, incomparabilis.*

**S**iqua Virago fuit Pyliô dignissima sæclô,  
Quæq; Sibyllinam cana præiret anum:

ELISABETHA fuit KÛLEVVEINIA, Lipsidis astrum,  
Illa puellaris stella serena chori.

Huic animi dotes concesserat ipsa Minerva,  
Et formæ Veneres ipsa venusta Venus.

At mentem Pietas, & amor cœlestis habebat,  
Nec probior Probitas, ut velit, esse queat.

Nunc tamen (heu Parcas, & inexorable Fatum!)  
Hoc generosa riget, vermibus esca, cavô.

Ecce Rosam & Violas Charitum pia triga ministrat,  
Namque Rosa & Violæ, dum fuit, omnis erat.

Liber at Angelicis exsultat spiritus arvis,  
Nam prius Angelicum svêrat amare decus.

Plura relaturum prohibet renovata cicatrix,  
Et fluit ex oculis lacrima multa meis.

Salve ô extremum Virgo divina, valeq;!

Atque iterum salve, perpetuumq; vale!

*Mente manûq; condolente faciebat,*

M. Christophorus Buleus,  
Pœt. Prof. publ.

**Μ**Ητρώας δρεΐας φύσεως κατ' αμεμφέῳ ἄρμην  
μιμείδῃ λελίησ' ὦ χαρίεσσα κόρη.  
ἐνθα φίλη, καὶ δρεση ἔηθα τεῖσι τοκέυσιν,  
ἠδὲ πολυκλειτοῖς συγγενέεσσι τεῖσι.

ἀλλὰ



ἀλλὰ θεὸς βροτέοιο μεθισκαμένῳ βιότῳ  
 σ' εἰς δόμον ἐλύμπας δέξατο θεσπέσιον·  
 ὅπως ἀμφιέπρασσε καλὸν τροπὸν ἀγγελιωλέων  
 Λαγέως κλείης Χριστὸν ἀλεξίκακον·  
 αἰδοίην Ἰπὶ χριστοφίλων ἐλθῶσα χορεΐλω  
 θυγατέρων σκιρᾶς, πάντα τέλεια φέρης·  
 πάμμα δικαιοσύνης καθαρὸν, καὶ κῦδος ἀκηδῆς  
 ἀγνοσύνης δέξης, χάρμα κακῶν ἀμιγές.  
 τ' ἔνεκεν εὐδαίμων καὶ ὅμως χαλεπέρη ἐστὶ  
 καὶ πολὺ ἔρανίδαίς φιλτέρη ἰσοθέοις.

αὐτοχεδίως ἐποίησε

*M. Christianus Eisner,  
 Pastor in Panitzsch.*

**W**enn doch Hercules verhanden/  
 Der Alcesten wieder nahm  
 Aus den harten Todes Banden/  
 In die sie für Liebe kam/  
 Und auch dir / O Leipzig dir  
 Wieder gebe deine Zier!

Aber nein / es muß nur bleiben/  
 Alle Kräfte sind zu schwach/  
 Alles wünschen / das wir treiben/  
 Alles Leid und Ungemach  
 Ist zu wenig. Sie ist hin/  
 Die gezwungen manchen Sinn.

Kompt ihr Jungfern / kompt vnd bringet  
 Schönste Blümlein ohne Zahl:  
 Kompt ihr Vögelein vnd singet/  
 Das erseuffte Berg vnd Thal:

F iii

Nun



Nun hilfft nichts mehr auff der Welt/  
Weil auch diese Krone fellt.

Christus/welcher Tod vnd Leben  
Allezeit in Händen hat/  
Wird ihr fürzlich wiedergeben  
Größer Pracht vnd Majestat.  
Ob sie angenehm auff Erden/  
Dort wird sie noch schöner werden.

Chrysostronus Schulk.

**W**ie ein Schiff auff Meerestrogen/  
Wenn die Wind aus Norden wehn/  
Wann vor nicht die Segel flogen/  
Wo die wilden Wellen gehn/  
Wann das Wasser schäumt vnd brauset/  
Wann der Mastbaum knackt vnd sauset;  
Wann man Blas vnd Ruder misset/  
Wann der Schiffer beten heist/  
Wenn man den Compaß vergisset/  
Wenn die Fluth den Mast besteuft/  
Wenn man betend Gott anschreuet/  
Wenn das Schiff mit sincken dräuet;  
Also ist diß schnöde Leben  
Auff dem grossen Thränen See:  
Da wir bald am Himmel schweben/  
Bald mit vieler Ach vnd Weh  
Von des Todes wilden toben  
Werden von dem Meer erhoben.

Wie



Wie wann Zephyrus erfreuet/  
 Was zuvor betrübet war/  
 Wenn sich alles jung vernetzet/  
 Das zuvor das halbe Jahr  
 Lag im kalten Schnee begraben/  
 Das wil dann sein Leben haben:

Doch für andern Blumen Kleide  
 Seinen keuschen Hals erhebt/  
 Lilie der Bienen Weide/  
 Dennoch wird sie leicht ertöbt/  
 Wann der Africus sehr brauset/  
 Vnd vom kühlen Feld her sauset.

Sehen mal/ als wie ich meyne/  
 Hat Diana Hörner kriegt  
 Nach dem nun fast vollen Scheine/  
 Seyd die schöne Lilie liegt  
 In der Erden Grufft versencket/  
 Die vns Muth vnd Sinnen frencket.

Ihr Verstand vnd kluge Sinnen  
 Lieffen vielen ihre nicht/  
 Daß man sie must lieb gewinnen:  
 Ihrer schönen Augen Liecht  
 Sind verstarret vnd erfrohren/  
 Aber doch nicht gar verlohren.

Ursach ist genug zu klagen;  
 Doch den Trost bedürfft ihr nicht/  
 Den wir andern Leuten sagen/  
 Denen Wissenschaftt gebricht/



953.  
2581  
Die Euch der / der sie bescheret /  
Hat mit reicher Hand verehret.

Höre Bruder / was mag's Schaden /  
Daß du damals nicht allhier  
Sie hulffst auff die Bahre laden?  
War doch deine Lieb bey ihr /  
Die kein abseyn kan verderben /  
Vnd nicht stirbet / wann wir sterben.

Warumb schmerzet dich ihr Ende /  
Daß sie nicht gab gute Nacht /  
Eh sie in die Gottes Hende  
Ihre keusche Seele bracht?  
Worzu hett es dienen wollen /  
Daß Sie dich hett fräncken sollen?

Oder meynstu / daß ohn schmücken /  
Den begabten Leib davon  
Man zum Grabe hat thun schicken?  
Phœbus nam die Lorbeer Kron /  
Strewt die Bletter auff die Leichen /  
Die so bald nicht werden bleichen.

Jezt thut sie nun zusehen /  
Wie wir müssen hin vnd her  
Vns die Winde lassen wehen  
Durch das weite wilde Meer /  
Biß wir kommen bald zusammen /  
Bey den vnzertheilten Flammen.

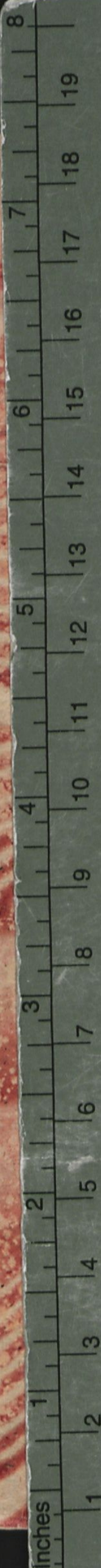
Christian Hanmann.

Æsti.

F. K. in set-  
nem Garm.







B.I.G.

Farbkarte #13

Centimetres

Black  
3/Color  
White  
Magenta  
Red  
Yellow  
Green  
Cyan  
Blue

I, 741.

Zc  
2581

...che Leichpredigt  
...e trostreiche Sprüchlein  
...cap. 2. verl. 19. 20.  
...ir verloben in Ewigkeit zc.  
...der Erbarn / viel Ehrentu-  
...hen Jungfrauen

# berthen /

...hrnvesten / Aichtbarn  
...Herrn Balthasar Kühle-  
...s allhier S. nachgelassenen  
...lichen Tochter /

...des 1633. Jahrs / hora 1.  
...lig in Christo entschlaffen / vnd  
...m Christlich vnd ehrlich zur Ero  
...stattet worden.

...ehalten  
...Von  
**BURCHARDO, SS.**  
...iaco no der Kirchen zu  
...mas in Leipzig.  
...riederich Lanckischen S. Erben  
... DC. XXXIV.

